



U.E.

* 22.11.1922 (Hamburg), † nicht bekannt
Verkäuferin; Sommer 1944 SS-Aufseherin im AL Hamburg-Sasel
des KZ Neuengamme; Juli 1945 Verhaftung; 23.4.1946 Verurtei-
lung zu drei Jahren Haft durch britisches Militärgericht, Herab-
setzung der Strafe auf zwei Jahre; lebte in den 1980er-Jahren in
Hamburg.

U. E.

U. E. wurde am 22. November 1922 als Tochter einer sozialdemokratischen Familie in Hamburg geboren. Sie war Mitglied der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. Mitglieder der Familie leisteten ab 1933 Widerstand gegen das NS-Regime. Nach eigenen Aussagen vor Gericht 1946 lehnte E. den Nationalsozialismus ab. Sie arbeitete in Hamburg als Verkäuferin bei Karstadt in der Mönckebergstraße.

Arbeitsplatz KZ

Im Sommer 1944 wurde E. gemeinsam mit anderen Kolleginnen zur Rüstungsproduktion bei Philips/Valvo dienstverpflichtet und sechs Wochen später als SS-Aufseherin eingesetzt. Sie hatte am 1. September 1944 geheiratet, am 10. September 1944 traf sie zu einer kurzen Schulung im KZ Neuengamme ein. Nach eigenen Aussagen bemühte sich E. darum, vom KZ-Dienst entbunden zu werden, ihr sei jedoch die eigene Inhaftierung angedroht worden. Nach der Ausbildung arbeitete sie im Krankenrevier des Außenlagers Hamburg-Sasel. Nach 1945 sagte sie aus, sie sei dort an der Ablösung des Lagerkommandanten Merker beteiligt gewesen, der extrem grausam zu den Häftlingen gewesen sei und durch den Kommandanten Stark ersetzt wurde.

Am 7. April 1945 wurde das Lager geräumt, E. begleitete die weiblichen Häftlinge in einem mehrere Tage dauernden Transport ins KZ Bergen-Belsen und kehrte dann nach Hamburg zurück.

Nach Kriegsende

Im Juli 1945 wurden alle Aufseherinnen des Außenlagers Sasel von den britischen Behörden verhaftet. E. befand sich etwa neun Monate in Untersuchungshaft in verschiedenen Gefängnissen und Internierungslagern und wurde am 23. April 1946 im Hamburger Curio-Haus vor ein britisches Militärgericht gestellt. Wegen der Beteiligung an der Tötung der Inhaftierten Dzymalkowska im Revier wurde sie am 10. Mai 1946 zu drei Jahren Haft verurteilt. Nach einem Gnadengesuch ihres Rechtsanwalts wurde die Strafe auf zwei Jahre herabgesetzt. Nach ihrer Entlassung bemühte sich E. mehrfach vergeblich um ihre offizielle Rehabilitierung. Sie fand eine Anstellung bei der Hamburger Justiz. Kurz nach ihrer Pensionierung stellte sie sich 1984 der KZ-Gedenkstätte Neuengamme für ein Interview zur Verfügung, in dem sie auch über ihre Rolle als SS-Aufseherin und ihr Verhalten in Sasel sprach. Sie möchte anonym bleiben.

Mit den uns beigebrachten Instruktionen wie

- a) darauf zu achten, dass die Häftlinge sich regelmäßig wuschen,
- b) darauf zu achten, dass wöchentlich das Unterzeug gewechselt wurde,
- c) dass wir die Häftlinge nicht schlagen durften usw.

sah es in Wirklichkeit ganz anders aus. Ich war wohl rund drei Wochen dort beschäftigt, wie der Befehl erteilt wurde, dass wir [...] ohne Anwendung der Prügelstrafe uns nicht den nötigen Respekt verschaffen könnten. [...] Zu Anfang war [in Sasel] als Kommandant ein Hauptmann Merker, Wehrmacht, eingesetzt. [...] Dieser zeichnete sich besonders dadurch aus, dass er in einem fort betrunken war und in diesem Zustand wahllos auf die Häftlinge einschlug. [...] Als Befehlsüberbringerin nach dem Stützpunkt Spaldingstraße 158, hatte ich Gelegenheit, mit SS-Obersturmführer Karl Wiedemann über die brutale Handlungsweise des Hauptmannes Merker zu sprechen. Ich fand [...] Verständnis [...] und es gelang ihm, den Kommandant des Lagers auszutauschen. [...] Dieser hat nie Häftlinge geschlagen [...].

Im März 1945 wurde das Aufseherinnenpersonal [...] verstärkt. Von den 18 hinzugekommenen Aufseherinnen waren fünf Neulinge und der Rest war bereits schon in anderen Lagern tätig gewesen. Diese 13 Aufseherinnen schlugen recht oft die Häftlinge und bei den kleinsten Vergehen gegen die Lagerordnung erstatteten sie Meldung. [...] Diese brutalen Aufseherinnen stammten alle nicht aus Hamburg.

Aussage von U. E. vor der Polizeiverwaltung Hamburg in einer kommissarischen Vernehmung im Auftrag der britischen Ermittler am 25. Mai 1945 mit Angaben zu ihrem Einsatz im Außenlager Sasel.
(TNA (PRO), WO 235/179)

**Antrag des Pflichtverteidigers
von U. E. vom 5. Juni 1946 auf
Herabsetzung der Haftstrafe,
dem das britische Militärgericht
am 25. September 1946 ent-
sprach.**

(TNA (PRO), WO 235/179)

Hamburg, the 5th of June 1946.

To the
War-Criminal Court,
H a m b u r g .

P. Geoffrey Robinson
Lt Col.
President

Address on behalf of the
accused U [REDACTED] E [REDACTED],
in mitigation of sentence.

In my capacity as the counsel for the defendant I beg you to consider the following facts as mitigating in favour of the accused U [REDACTED] E [REDACTED]:

The witnesses I have brought before the Court have given such an excellent picture of the accused that she really deserves the full mitigation of the Court. Not only the witnesses but also the accused herself have made an excellent impression to the Court, of this I am convinced.

If the Court however came to the sentence that the accused is guilty to have caused the death of the prisoner Helene D z y m a l k o w s k y by maltreatment so in my opinion this only could have happened because the accused carried out the orders of the superiors. To the question whether and in how far this was the case I do not want to give my opinion as the accused was found guilty.

But for me it appears a certainty that a malevolent act against Helene D z y m a l k o w s k y herself was not existing.

I pointed ^{out} already in my pleadings that it would be impossible for the accused to have made such an exact written voluntary statement in May 1945 about the camp if she would have thought herself guilty of a criminal action in any way. In my opinion it is quite clear that she must have had an absolutely clean conscience and just this attitude is it which proves the clean character of this accused.

Moreover what the witnesses said about this accused speaks for itself and I fully can depend on this statements.

Finally I may ask to consider that the accused did not accept her post voluntary as an overseer but was forced to do it. About all the particular questions everything was ascertained in the evidence.

I beg you to be kind enough to put the time of detention to the full account in her favour for in my opinion she deserves it. *She was arrested on July 30th 1945.*

signed:

lawyer

[Handwritten signature]

**Leumundszeugnis des Ham-
burger SPD-Vorstandes für U. E.
vom 21. Juni 1946.**

(TNA (PRO), WO 235/179)

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

LANDESORGANISATION HANSESTADT HAMBURG

HAMBURG 36, den June 21st, 1946
Große Theaterstraße 44, I. 21. Juni 1946
Telefon: 34 11 31

To the
Commandant of VIII Corps
District,
HAMBURG.

An den
Befehlshaber
8th Corps District
HAMBURG.

Dear Sir,

re: Mrs. U. [REDACTED] E. [REDACTED],
née Schmidt

Sehr geehrter Herr,

Betr.: Frau U. [REDACTED] E. [REDACTED]
geb. Schmidt.

I herewith beg to declare that the witnesses of character in the trial against Mrs. E. [REDACTED], Mr. Walter Schmedemann and Mr. John Kienow are known to me since several years.

I myself have been in a concentration camp and Mr. Schmedemann too for abt. 6 years. During that time he has suffered very bad treatments by the Nazis. He has been leader in the resisting movement of our party during the hard times of the Nazi system. At present Mr. Schmedemann has been elected by our membership as my second leader of the Hamburg organisation of the Social Democratic Party.

Mr. Kienow is also a functionary for years of our party. He has been too in concentration camp and jail for 4 years under the accusation of high treason. He was also a member of the Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (defensive organisation of the German Republic) since 1925 and was guarding with other comrades our meetings against the Nazis by putting in his life.

Owing to these circumstances Mr. Schmedemann and Mr. Kienow would have not act as witness under their oath for Mrs. E. [REDACTED] if they did not know Mrs. E. thoroughly and if they were not fully convinced of the innocence of Mrs. E. [REDACTED].

Ich erlaube mir hierdurch zu erklären, dass die Leumundszeugen in dem Prozess gegen Frau E. [REDACTED], Herr Walter Schmedemann und Herr John Kienow, mir seit Jahren bekannt sind.

Ich selbst bin im Konzentrationslager gewesen und Herr Schmedemann ebenfalls für ungefähr 6 Jahre. Während der Zeit hat er sehr schlechte Behandlung erlitten. Er war Leiter der Widerstandsbewegung während der Zeit des Nazi-Systems. Zur Zeit ist er gewählt worden als 2. Vorsitzender der hamburgischen S.P.D. durch die Mitgliedschaft.

Herr Kienow ist ebenfalls langjähriger Funktionär unserer Partei. Er war ebenfalls im Konzentrationslager und Zuchthaus wegen Hochverrat. Er war auch Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und hat zusammen mit anderen Kameraden dem Schutz unserer Versammlungen gegen die Nazis übernommen unter Einsetzung seines Lebens.

Zufolge dieser Umstände Herr Schmedemann und Herr Kienow würden nicht als Zeugen unter ihrem Eid für Frau E. [REDACTED] eingetreten sein, wenn sie nicht von der Schuldlosigkeit von Frau E. überzeugt gewesen wären.

June 21st, 1946

To the Commandant of 8th Cops District, Hamburg.

- 2nd page -

Mrs. E. [redacted] herself descends from a active socialistic family. Her parents are members of our party before 1933 and again since 1945. Some relatives of Mrs. E. are jews, which have been in concentration camp, some must go abroad and an aunt of her, Mrs. Käthe Katz, has been a victim of the Gestapo in France. Mrs. E. [redacted] was a member of the "Kinderfreunde" (a socialistic movement of the Friends of Children) and was brought up in the sense of socialism.

With regard to these facts and others mentioned during the trial and particularly to the circumstance that she made a declaration to the police out of her own impulse when she was discharged from the SS (to which service she was obliged by the German Labour Service) I personally think, that the sentence is too hard. Of course, I do not doubt that the British Military Court did not do everything to find a sentence which to his opinion do justice. However, I herewith beg you honestly to try the sentence again and if cannot be altered to have at least the sentence softened respectively to pardon Mrs. E. [redacted].

Respectfully yours,

Frau E. [redacted] entstammt einer aktiven sozialistischen Familie. Ihre Eltern waren Mitglied unserer Partei vor 1933 and seit 1945 wiederum. Einige Verwandte von Frau E. sind Juden, welche im Konzentrationslager waren, einige mussten ausser Landes gehen und eine Tante, Frau Käthe Katz wurde das Opfer der Gestapo in Frankreich. Frau E. [redacted] war Mitglied der Kinderfreunde-Bewegung und wurde im sozialistischem Sinne erzogen.-

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen und anderer, welche während des Prozesses erwähnt wurden, und besonders des Umstandes, dass sie bei der Polizei eine Erklärung aus freien Stücken abgab, als sie von der SS entlassen wurde (zu welchem Dienst sie durch das Arbeitsamt verpflichtet wurde) empfinde ich persönlich dieses Urteil zu hart. Natürlich zweifle ich nicht, dass das Britische Militär Gericht alles getan hat, um ein gerechtes Urteil zu finden. Jedoch bitte ich Sie ehrlich, das Urteil noch einmal zu überprüfen und, wenn es nicht geändert werden kann, es wenigstens zu mildern bzw. Frau E. [redacted] zu begnadigen.

Ihr Ergebener



K. Meitmann

(K. Meitmann)



K. Meitmann

(K. Meitmann)

U. E. war gemeinsam mit acht SS-Männern und acht Aufseherinnen des Außenlagers Sasel am 10. Mai 1946 verurteilt worden. Wie die Mehrheit aller vor Militärgerichten verurteilten Angehörigen der KZ-Wachmannschaften plädierte sie auf „nicht schuldig“.

(TNA (PRO), WO 235/668)

SENTENCE AND MINUTE OF CONFIRMATION.

STARK Leonhard	15 Years imprisonment	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentences in the cases of:- STARK to 8 years imprisonment, of E [redacted] to 2 years imprisonment, and of MULLER to 4 years imprisonment.
E [redacted] U [redacted]	3 " "	
MULLER Lieselotte	6 " "	
SCHUMANN Karl	1 " "	
RITZMANN Albert	1 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946.
PAASCH Walter	3 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 2 years imprisonment.
WEISS Rudolf	6 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 4 years imprisonment.
BRUNS Emil.	3 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 2 years imprisonment.
HIMMEL Phillip	6 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 4 years imprisonment.
PETZOLDT Karl	8 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 5 years imprisonment.
FREUND Johanna	5 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 2 years imprisonment.
IGNATOWISCH Elfrieda	4 Months imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946.
SASS Ilse	3 Months imprisonment.	Confirmed by GOC in - C. B.A.O.R. on 25 September 1946.
WISCH Sofie	5 Months imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946.
LUTH Elisabeth	2 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 18 Months imprisonment.
ROMER Ida	3 Years imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946 who mitigates the sentence to 2 years imprisonment.
LENZ Hildegard	3 Months imprisonment.	Confirmed by GOC-in-C. B.A.O.R. on 25 September 1946.

**Gnadengesuch der Mutter von
U. E. vom 31. Mai 1947 an die
Ermittlungsbehörde, die "War
Crimes Group".**

(TNA (PRO), WO 235/179)

TRANSLATION.

HAMBURG 31 May 47.

War Crimes Group
NWE (North Western Europe)
Legal Section,
HQ BAOR BAD OEYNHAUSEN

*him was limited
on 27 March 47*

*no further action
in this matter*

SUBJECT : E [REDACTED], U [REDACTED], (SASEL).

Since Penal Administration consoled me already for 8 weeks to have patience in waiting for a reply to my petition for clemency I humbly pray, in my despair, to consider the case of my daughter as soon as possible. We can hardly bear this uncertainty any longer. To be imprisoned without being guilty for ten months pending trial, and having been sentenced for one year without taking into consideration the other ten months, there does not appear to be any more justice?

One cannot endure this forever. Two mothers and one father of girls who had been at SASEL could not get over it and died of despair (Frau RODE and Mr and Mrs LENZ).

Not only that my only son has been a PW in Russian hands for seven years, our ten families have lost everything in the war, we saved our bare lives fleeing from a burning city chased by the Russians out of East-Prussia. †

I know that it is a disgrace which cannot be redeemed how National-Socialism treated the Jews. We suffered ourselves because we had Jewish relations who were in concentration Camps, who died or who had to leave GERMANY. For this reason my daughter always treated kindly those whom she was forced to look after. As mother one knows ones child very well and for this reason I ask you once more most urgently to release my daughter before her soul is broken.

Looking forward to your reply, I have the honour

to be
(Signed) Valeska SCHMIDT,
HAMBURG 21,
Schillerstrasse 5.

Vermerk der britischen Ermittlungsbehörde vom 11. August 1947, in dem weitere Rücknahmen der Strafe E.s abgelehnt werden.

(TNA (PRO), WO 235/668)

CONFIDENTIAL

BAOR/15418/299-322/JAG

11th August, 1947

Tel: 2627

Officer i/c War Crimes Gp (NWE)
Headquarters,
British Army of the Rhine.

Military Court (War Crimes) Trial
SASSEL Case.

U [REDACTED] E [REDACTED]

Reference your WCG/15228/11/12/Legal of the 9th and
11th June 1947.

I have submitted the petition by U [REDACTED] E [REDACTED] to
the Judge Advocate General who was in possession of the
proceedings in her case and in the case of Kurt Otto
Kammerich.

Brigadier, Judicial Staff, in advising me on the
same states: "It appears to me clear that the court which
tried E [REDACTED] did not find her to be a full accomplice in
a diabolical poisoning scheme, but assessed her responsibility
at something in the nature of callous brutality towards a
troublesome patient, which contributed to her death.

"In all the circumstances I would not be prepared to
advise that there are sound legal grounds for taking any action
such as would imply the exoneration of U [REDACTED] E [REDACTED]".

In these circumstances I am not advising any further
action.

554
Brigadier,
(H.W.R. WILLIAMS)
DJAG.

HWEW/REP

U. E. im Außenlager Sasel

Der Fairness halber sollte ich sagen, dass angesichts der Standards der SS diese folgenden Mitglieder der KZ-Bewachung in Sasel sich einigermaßen gut benommen haben: Bei den SS-Frauen: U. E. [...].

Aussage der Überlebenden Hela Silberspitz vor den britischen Ermittlern vom 3. August 1945.

(TNA (PRO), WO 235-179)

Ich erinnere mich, dass Ende 1944 ein Mädchen namens Dzymalkowska einen Nervenzusammenbruch hatte mit der Folge, dass sie begann zu singen und unzusammenhängendes Zeug zu reden. Sie wurde sofort in einen Raum der Krankenbaracke gebracht [...]. [U. E.] sagte mir, dass sie Dzymalkowska nicht retten wollten, da geistige Störungen in Deutschland nicht geheilt würden. Sie fügte hinzu, dass Deutsche, die geistig krank seien, zum Tode verurteilt waren.

Aussage der Überlebenden Sofie Kluszinska vor den britischen Ermittlern vom 11. August 1945.

(TNA (PRO), WO 235-179)

Den Todesfall weiß ich nun nicht mehr, wie das passiert ist. [...] Sie [Dzymalkowska] kriegte so Anfälle. [...] Und die [SS-Ärzte] hatten sie festgebunden, [...] und hatten gesagt, "Also Luminal [geben] und ruhig liegen lassen". [...] Und eines Morgens kam ich und sie war tot.

*Interview mit U. E. am 13. Dezember 1984,
angesprochen auf den Tod der jungen Frau. (ANg, Ng. 2.8.)*

[Luminal ist ein Medikament, das in dieser Situation zu einer Lungenentzündung und damit zum Tod führen musste.]